



**AWO**  
Kinder- und Jugendhilfe  
gemeinnützige GmbH

## Eingewöhnungskonzept



**Integrative Kindertageseinrichtung "Buratino"**  
Hanns-Eisler-Weg 1  
01609 Gröditz

**Telefon 035263 67339**  
**Telefax 035263 34793**

erstellt: Einrichtungsleiterin Heike Seifert und Team  
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin  
Stand: September 2014

Sehr geehrte Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren und mit der Aufnahme Ihres Kindes uns die Möglichkeit geben, die Entwicklung Ihres Kindes zu begleiten und zu unterstützen. Für das schon jetzt entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns bei Ihnen.

Um Ihrem Kind den Start in der Kindertageseinrichtung zu erleichtern, haben wir uns im Team mit den neusten wissenschaftlichen Untersuchungen und Erfahrungsberichten auseinandergesetzt und möchten Ihnen hier unser Eingewöhnungsmodell für diese sensible Phase im Leben Ihres Kindes vorstellen.

### **Die frühen Bindungen – Grundlagen und Konsequenzen:**

Wer regelmäßig Gelegenheit hat, mit Kindern in den ersten Lebensjahren umzugehen, kann leicht beobachten, dass die Kinder zu einigen wenigen Erwachsenen aus ihrer Umgebung besondere enge Beziehungen unterhalten. Bindungsbeziehungen werden durch die Interaktionen zwischen Bindungsperson und Kind im 1. Lebensjahr aufgebaut. In erster Linie werden das die Eltern sein, aber auch entfernte Familienmitglieder oder andere Personen mit denen die Kinder häufig Kontakt haben, können eine solche Rolle übernehmen. Auch Erzieher/innen können nach einiger Zeit zu diesem vom Kind bevorzugten Personenkreis gehören, wobei die Eltern die Hauptbindungspersonen bleiben werden.

Wann zeigen Kinder Bindungsverhalten? Kinder reagieren immer dann mit Bindungsverhalten, wenn sie in Stresssituationen geraten. In diesem frühen Lebensalter ist das z. B. der Fall, wenn sie mit unbekanntem Umgebungen, unvorhersehbaren Ereignissen oder fremden Personen konfrontiert werden. Sie reagieren mit Blickkontakt und An-schmiegen an die Bindungsperson und lassen sich nur durch diese trösten.

Die Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung stellt für das Kind so eine oben geschilderte Situation dar. Erfolgt für das Krippenkind keine angemessene Eingewöhnungszeit, in der das Kind im Beisein der Bindungsperson zum/zur Erzieher/in (der neuen Bindungsperson) eine neue vertrauensvolle Beziehung aufbauen kann, verliert das Kind früher oder später die Kontrolle über sich und seine Umwelt und gerät in Panik. Als Folge können Perioden lang andauernden Weinsens oder der Verstörung auftreten, die sich über Tage hinziehen und von dem noch fremden Erzieher oder der dem Kind noch fremden Erzieherin kaum beeinflusst werden können.

Die frühen Bindungen der Kinder stellen also die ersten und deshalb so wichtigen sozialen Bezüge her. Sie erlernen erste Formen der Einflussnahme auf Erwachsene, wenn sie Bindungsverhalten zeigen und darin wahrgenommen und akzeptiert werden. Wenn ihre Versuche, im Ernstfall Nähe herzustellen, positiv beantwortet werden, erfahren sie, dass sie Einfluss nehmen können auf ihre Situation, dass die für sie wichtigsten Erwachsenen sie verstehen und ihre Initiativen ernst nehmen. Sie erfahren auf diese Weise die erste Form der Anerkennung, die wir alle brauchen, um überhaupt in einem sozialen Umfeld existieren zu können.

Wenn Sie sich über dieses Thema genauer informieren wollen, ist eine Infobroschüre für Eltern im Buchhandel erhältlich (Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. H.J. Laewen, Beate Anders, Eva Hedervari 2000, Cornelsen Verlag).

Liebe Eltern,

wir hoffen, dass wir Sie mit diesen Informationen etwas besser auf die ersten spannenden Tage Ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung vorbereiten können und wünschen Ihrem Kind eine erlebnisreiche und fröhliche Zeit bei uns und Ihnen und uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



## **Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit:**

### **1 Elterninformation**

Mit den umseitigen Informationen möchten wir Sie über die besondere Bedeutung der Aufnahmegestaltung Ihres Kindes informieren und Ihnen erläutern, wie wichtig Ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess Ihres Kindes ist und von uns erwünscht und erwartet wird. Bitte sprechen Sie uns zu allen Ihren Fragen dazu an, wir sind gern bereit auch in persönlichen Gesprächen uns mit Ihnen dazu auszutauschen. Uns ist dabei besonders wichtig, auch eventuell bei Ihnen vorhandene Trennungsängste zu mildern und den Beziehungsaufbau zu dem/der entsprechenden Erzieher/in gut vorzubereiten. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der Eingewöhnungsprozess der Kinder um vieles erleichtert wird, wenn die Eltern diesem gegenüber aufgeschlossen sind und diesem mit freudiger Erwartung entgegensehen.

### **2 Grundphase der Eingewöhnungszeit**

Die Grundphase sollte über 3 Tage dauern und in Anwesenheit einer Begleitperson (Bindungsperson), die sich zusammen mit dem Kind für ein oder zwei Stunden im Gruppenraum aufhält, durchgeführt werden. Am ersten und zweiten Tag erfolgt die Eingewöhnung für eine Stunde am Nachmittag und ab dem dritten Tag kommt die Begleitperson mit dem Kind am Vormittag in die Einrichtung. Genaue zeitliche Absprachen erfolgen individuell mit dem/der Bezugserzieher/in.

Während der Eingewöhnung soll sich die Begleitperson eher passiv verhalten, ihr Kind nicht drängen, sich von ihr zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn das Kind die Nähe zu ihr sucht. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Die Aufgabe des begleitenden Elternteils ist, für das Kind der „sichere Hafen“ zu sein, weder versuchen, das Kind zu unterhalten oder mit anderen Kindern zu spielen. Der/Die Erzieher/in versucht vorsichtig und ohne zu drängen über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm aufzunehmen. Er/Sie beobachtet sorgfältig die Interaktionen zwischen dem Kind und der Begleitperson und sucht nach Anhaltspunkten, die für eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit sprechen. Trennungsversuche sollen in diesen drei Tagen nicht stattfinden. Diese würden das Kind in jedem Fall überfordern.

### **3 Phase der ersten Trennungsversuche**

Ab dem vierten Tag unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch. Nach einigen Minuten im Gruppenraum verabschiedet er sich vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert, bleibt aber in der Nähe der Tür. Reagiert das Kind eher gleichmütig, ist es weiter interessiert an der Umgebung und bleibt ansprechbar, so kann diese Trennungsepisode bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von dem/der Erzieher/in beruhigen lässt. Zeigt das Kind nach dem Weggang Anzeichen von Verstörung oder beginnt zu weinen und lässt sich von dem/der Erzieher/in nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, sollte der begleitende Elternteil nach 3 Minuten in den Raum zurückkehren. Der/Die Erzieher/in beobachtet während dieser Zeit das Verhalten des Kindes gegenüber der Begleitperson. Es kommt dabei darauf an, herauszufinden, in welchem Maß das Kind die weitere Begleitung benötigt.

### **4 Stabilisierungsphase**

Diese Phase kann bereits mit dem vierten Tag beginnen, indem der/die Erzieher/in im Beisein des Elternteils beginnt, die Versorgung des Kindes (z. B. Wickeln, Füttern) zu übernehmen und sich ihm als Spielpartner/in anbietet. Die Begleitperson überlässt jetzt immer dem/der Erzieher/in, als erste/r auf die Signale des Kindes zu reagieren und nimmt erst Einfluss, wenn das Kind dadurch noch zu sehr verunsichert ist. Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes wird die Entfernungszeit der Begleitperson allmählich verlängert, wobei sie für den Notfall immer in der Nähe, bzw. erreichbar sein sollte. Für die Trennung sollte ein kurzes Abschiedsritual entwickelt und dann auch immer so eingehalten werden. Die Dauer der Eingewöhnungszeit erfolgt in gemeinsamer Absprache (Personensorgeberechtigte, Eltern, Fachkraft), je nach individueller Befindlichkeit eines Kindes.

### **5 Schlussphase**

In der Schlussphase halten sich die Eltern nicht mehr gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung auf, sind jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung noch nicht ausreicht. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind den/die Erzieher/in als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihm/ihr trösten lässt und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

## 6 Was Ihr Kind benötigt

- eine ärztliche Bescheinigung zur Krippenfähigkeit / Kindergartenfähigkeit
- Wechselwäsche (mehrfach für Krippe - Schlüpfer, Strumpfhosen, T-Shirt / Pullover, Hemd)
- Gartensachen (Hose, Jacke, Wechselschuhe sind möglich)
- Hausschuhe
- Paket – Windeln (Krippe)
- Plastebeutel für Schmutzwäsche ins Fach legen
- Päckchen Taschentücher (ins Fach legen)
- in den Sommermonaten – Sonnenschutz / Sonnenhut, Sonnenschutzcreme
- je nach Wunsch / Bedarf – (Krippe) Hautcreme, Plüschtier zum Einschlafen, ...
- bei Schlafkindern, Schlafanzug (nicht zu dick)
- Kinderwagenunterbringung im Keller möglich (Schräge, rechte Haustür)

Bitte kennzeichnen Sie alle Sachen, um eventuelle Verwechslungen zu vermeiden.

